Neue Zusendungen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern**

Band (Jahr): **8 (1887)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

VIII. Jahrgang. **Nr. 5.** Bern, 15. Mai 1887.

Preis per Jahr: Fr. 1. 50 (franco).

Der Pionier.

Anzeigen: per Zeile 15 Cts.

Mitteilungen aus der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern und Organ für den Arbeitsunterricht.

Erscheint am 15. jeden Monats.

Anzeigen nehmen entgegen die Annoncenexpeditionen *Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse* und *Orell Füssli & Cie.*

Neue Zusendungen:

1) Von Herrn Hauswirt, Turnlehrer in Bern, aus dem Nachlasse Niggelers:
   64 Broschüren und Zeitschriften über das Turnen und allgemeine Pädagogik.
2) Vom Tit. Erziehungsdepartement von Basel-Stadt:
   Lesebuch für die Sekundarschulen. 4. Teil.
   Jahresbericht pro 1886.
3) Von Herrn Alfred Kindler, Lehrer auf der Rütti:
   Tätigkeitsbericht der ökonomischen Gesellschaft des Kts. Bern.
4) Von Herrn Schuldirektor Tanner in Bern:
   Jahresbericht der Mädchensekundarschule der Stadt Bern.

Bemerkungen und Vorschläge zu den Rekrutenprüfungen.

(Schluss.)

Wir zweifeln nicht daran, dass die Experten, in der guten Absicht, den Unterricht in der Vaterlandskunde zu fördern, in den Prüfungen so grosse Anforderungen stellen. Allein es fragt sich, ob sie damit diese Absicht erreichen; es ist vielmehr vorauszusehen, dass dadurch der Unterricht geschädigt wird. Die Rekrutenprüfungen üben einen sehr starken Einfluss auf die schweizerischen Schulen aus. Die Kantone bestreben sich, ihre Schulen so einzurichten, dass sie bei den Prüfungen günstige Resultate erzielen, und haben deswegen schon wichtige Aenderungen vorgenommen, Geseze und Unterrichtspläne revidirt, Rekrutenschulen eingeführt etc. Auch ist ein Leitfaden erschienen, worin der Stoff, über den geprüft wird, in Kürze dargestellt ist. Werden nun an den Rekrutenprüfungen so viel Einzelheiten gefragt, so ist die natürliche Folge, dass das ganze Material mechanisch eingedrillt wird. In den Rekrutenschulen werden die Jünglinge förmlich auf das Examen abgerichtet. Dass dieses mechanische Anlernen der geistigen Bildung nicht nur gar nichts nüzt, sondern ihr schadet, ist überflüssig, nachzuweisen. Aber ein gründlicher, geistbildender Unterricht erfordert eben viel mehr Zeit, als das blosse gedächtnismässige Einüben, diese Schnellbleiche. Deswegen sollte man sich in der Rekrutenprüfung nur mit den Hauptsachen in der Vaterlandskunde befassen und diese fordern, ohne Rüksicht darauf, welchem Kanton der Rekrut angehört, also wirkliche Schweizergeographie verlangen und nicht kantonale Heimatkunde. Als solche Hauptsachen betrachten wir:

1) Orientirung, Kenntnis der Himmelsgegenden.
2) Kenntnis der Hauptzüge in der Bodengestalt.
3) Kenntnis der wichtigsten Gewässer.
4) Kenntnis der wichtigsten Bergpässe.
5) Kenntnis der wichtigsten Ortschaften (z. B. von mehr als 5000 Einwohnern.
6) Kenntnis der wichtigsten Erwerbszweige.
7) Kenntnis der Hauptperioden in der Schweizergeschichte von 1291 an.
8) Kenntnis der wichtigsten Bestimmungen der Bundesverfassung.

Zu der schriftlichen Prüfung können auch Kartenskizzen verwendet werden, wie diejenigen von Reinhard und Steinmann, die keine Namen enthalten. Die Gebirge, Flüsse, Ortschaften und Bergpässe sind bloss angedeutet. Statt weiterer Auseinandersezungen lassen wir nun die Fragen folgen, wie wir sie etwa an einer Prüfung stellen würden. An jeden Rekrut werden 5 Fragen gestellt. Diejenigen, welche sämtliche Fragen richtig beantworten, erhalten die Note 1, vier richtige Antworten die Note 2, drei richtige Antworten die Note 3 etc.

1) In welcher Himmelsgegend von hier aus (vom Examenort aus) liegt Genf? oder irgend eine andere Hauptstadt?
2) Nennet (oder bezeichnet auf der Karte mit Namen) drei Bergpässe im Jura, in den Walliseralpen etc.
3) Nennet (oder bezeichnet auf der Karte mit Namen) drei Nebenflüsse des Rheins, der Aare etc.
4) Nennet (oder bezeichnet auf der Karte mit Namen) drei Hauptstädte der Schweiz, drei Ortschaften im Jura, im Kanton Zürich, an der Aare etc.
5) In welchen Schlachten haben die Schweizer die Franzosen geschlagen, die Oestreicher, die Burgunder etc.?
6) In welchen Gefechten oder Schlachten siegten die Eidgenossen 1798, 1499, 1476 etc.?
7) Welche Männer zeichneten sich aus bei der Gründung des Schweizerbundes, im Sempacherkrieg, alten Zürichkrieg?
8) Welche Männer zeichneten sich aus in Zürich, Bern, Luzern etc.?
9) Welche Bürgerkriege, Religionskriege, Freiheitskriege etc. wurden in der Schweiz geführt?
10) Ursachen des Schwabenkrieges, Laupenkrieges, des Umsturzes der Eidgenossenschaft.
11) Folgen der Söldnerkriege, der Reformation, des Umsturzes der alten Eidgenossenschaft etc.
12) In welchem Jahrhundert war der Bauernkrieg etc.?